

DURCHBLICK



HAT IHREN PLATZ IM LEBEN
GEFUNDEN



ICH GEHÖRE DAZU



DAS WAR DIE BESTE
ENTSCHEIDUNG



PERSÖNLICH 2024

34 Operationen in 34 Lebensjahren

Elterlicher Mut, ärztliche Kunst und eigener Wille eröffneten Céline Furrer den Weg in ein selbstständiges, zufriedenes Leben. Seit wenigen Monaten pendelt sie täglich als Mitarbeiterin zu uns ins WBZ.

Trotz einer beeindruckenden Spitalkarriere legt Céline Furrer keinen Wert darauf, bemitleidet zu werden. Ihr Leben war, wie es war, und es ist heute, wie es ist. Sie hat darin ihren Platz gefunden und ist froh über die schwierigen Entscheidungen, die ihre Eltern für sie getroffen hatten. Nur deshalb kann sie heute ein selbstständiges Leben führen. Seit Jahresbeginn geht Céline einer 50-Prozent-Arbeit in der Abteilung Arbeitsplatz des WBZ nach. Über ihren Job und ihren Werdegang erzählt die 34-Jährige am besten gleich selber.

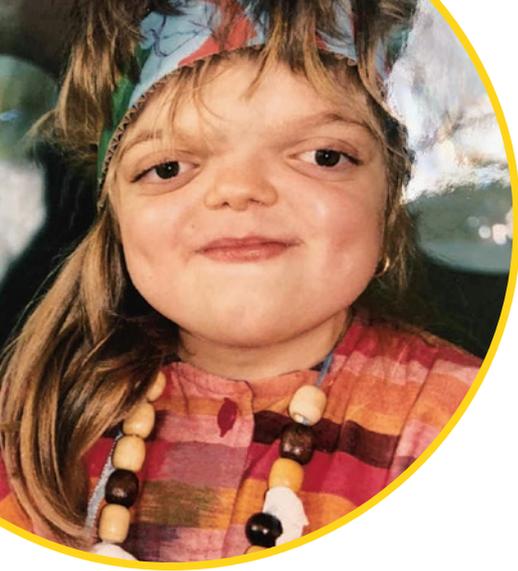
«Ich bin seit Januar 2024 hier im WBZ. Es ist toll, wie ich aufgenommen worden bin. Viele im Team haben gleich gesagt, dass ich dazugehöre. Das habe ich so schön noch nie erlebt. In meinem früheren Betrieb habe ich körperlich gearbeitet, was mir am Anfang gut gefallen hat. Aber das Mitdenken ist uns immer mehr abgewöhnt worden. Ich wollte wechseln. Schon beim ersten Kontakt mit dem WBZ hatte ich das Gefühl, dass man mir gerne eine Chance geben würde. Ich konnte eine Woche schnuppern und meinen Kopf einsetzen. Das hat mir gut getan.

Mit meiner vollen IV-Rente müsste ich nicht unbedingt arbeiten. Aber ich möchte. Als gelernte Büroassistentin wollte ich zurück in die Administration. Jetzt bin ich in der Computergruppe tätig und kümmere mich um Gegenstände für die Plattform Ricardo. Ich kann teilweise selber auswählen, was ich online stellen will. Das Recherchieren dazu macht wahnsinnig Spass, gerade wenn es sich um ältere Sachen handelt. Jeweils am Freitag bin ich intern auf der Posttour – perfekt, um das Haus und die Abteilungen kennenzulernen.

Eine Funktion in der Verwaltung des WBZ oder im ersten Arbeitsmarkt wäre wegen meiner Epilepsie nicht in Frage gekommen. Sie ist eine Folge der vielen Operationen. Jede Form von Stress kann einen Anfall auslösen. Dann stellt mein Kopf ab, aber ganz ohne körperliche Symptome. Für einige Minuten bin ich einfach abwesend und brauche danach einen Moment, bis ich wieder verstehe.



Céline Furrer in einer verdienten Arbeitspause im WBZ.



Chic – mit selbstgemachtem Federschmuck.



Eine Zeit lang ging Céline ins Jiu Jitsu-Training.

Unterwegs in den Bergen mit ihrer Mutter, ihrem Stiefvater und Hund.



Eine eigene Harley wünschte sich Céline schon als junges Mädchen. Gemeinsam mit ihrem Vater posiert sie für das perfekte Töff-Bild.

Auch von den Dinosauriern im Park «Neue Welt» (ehemals Grün 80) in Münchenstein lässt sich Céline nicht unterkriegen.



Beide geniessen das Spiel im Schnee.



Interview

Céline Furrer

Mit Anfang 20 hatte ich es mit den Medikamenten noch nicht so genau genommen – ich bekam die Quittung in Form meines einzigen, richtig heftigen körperlichen Anfalls. Im Übrigen hat die Epilepsie auch meinen ursprünglichen Berufswunsch Alterspflege verhindert. Eine Anlehre konnte ich noch machen, aber mit den ersten Anfällen war dieser Plan leider Vergangenheit.

«Hätte ich nicht Epilepsie, hätte ich schon lange einen Töff. Ich liebe Motorräder, eine schöne Harley wäre ein Traum...»

Ich bin mit Morbus Crouzon zur Welt gekommen, auch Kraniofaziales Syndrom genannt. Meine Fontanellen waren verhärtet. Es entwickelte sich ein Wasserkopf – den Shunt zum Ableiten von Flüssigkeit habe ich noch heute in mir, der kann nicht mehr entfernt werden. Ich hatte auch einen sehr weiten Augenabstand, eine kleine Nase, einen Unterbiss, habe nicht gut geatmet und geschluckt. Meine Eltern standen vor der Entscheidung zwischen einem schwerstbehinderten Kind mit geringer Lebenserwartung und einem Klinikmarathon. Ich habe 34 Operationen hinter mir. Jene am Kopf waren die schwierigsten, immer wieder am Schädelknochen, aber auch für grosse Korrekturen im Gesicht.

«I bi nid bibäbelet worde, Selbstständigkeit wird in unserer Familie gross geschrieben. Ich sollte normal zur Schule gehen und lernen, denn mein Gehirn funktioniert.»

Für meine Eltern war das kein Grund, um mich in Watte zu packen. I bi nid bibäbelet worde, Selbstständigkeit wird in unserer Familie gross geschrieben. Ich sollte normal zur Schule gehen und lernen, denn mein Gehirn funktioniert. In der Oberstufe wechselte ich trotzdem an eine private Schule, weil ich aufgrund meines Aussehens stark gemobbt worden war.

«Das Spital ist für mich kein schlimmer Ort. Klar, vor den Operationen hatte ich Angst. Aber ich wusste immer, dass es mir nachher besser gehen wird.»

Das Spital ist für mich kein schlimmer Ort. Klar, vor den Operationen hatte ich Angst, obwohl ich das nicht zeigen wollte. Ich wusste immer, dass es mir nachher besser gehen wird. An der Stelle meiner Eltern hätte ich trotzdem nicht sein wollen. Sie mussten das alles entscheiden und auch miterleben, wie es mir ging.

« Schon beim ersten Kontakt mit dem WBZ hatte ich das Gefühl, dass man mir gerne eine Chance geben würde. »

Ich fühle mich mega wohl im WBZ. Das war für mich die beste Entscheidung. Auch in der Pause komme ich viel ins Gespräch. Meistens draussen, mit anderen Raucherinnen und Rauchern. Da geht es häufig um Fussball. Ich verfolge die Super League – und natürlich besonders den FC Basel – und habe im Sommer auch die Europameisterschaft (EM) der Männer geschaut. Nächstes Jahr wird die Frauen-EM ein Thema sein, die Qualität im Frauenfussball ist massiv gestiegen.

« Ich fühle mich mega wohl im WBZ. Das war für mich die beste Entscheidung. Auch in der Pause komme ich viel ins Gespräch. »

Der Arbeitsplatz und das Umfeld im WBZ stimmen für mich. Seit unserem Umzug nach Duggingen geht es mir auch privat wieder richtig gut. Hier bin ich aufgewachsen und kenne alle und alles.»



Je gspässiger das Objekt, desto spannender die Recherche – Céline Furrer mit einer Tabakschneidemaschine.

« Ich kann teilweise selber auswählen, was ich online auf Ricardo stellen will. Das Recherchieren dazu macht wahnsinnig Spass, gerade wenn es sich um ältere Sachen handelt. »



Arbeitsplatz im Werkplatz oder präziser in der Computergruppe Ricardo.



Im digitalen Zeitalter kommen häufig analoge Fotoapparate unter den Hammer bzw. auf die WBZ-Seite der Plattform Ricardo.

NACHGEFRAGT – WAS IST CÉLINE FURRERS ...

Lieblingsmusik?

«Das geht querbeet. Wenn mir ein Lied gefällt, gefällt es mir. Und sonst halt nicht. Ich höre von den 50ern bis heute alles, auch Schlager oder Ballermann, wenn ich grad Lust drauf habe. Ausser Techno, das ist definitiv nicht meine Richtung.»

Lieblingessen?

«Kulinarisch bin ich vielfältig aufgewachsen. Ich habe vieles gerne, auch Schnecken oder Muscheln. Mein Grossvater zum Beispiel ist nicht nur ein sauguter Hobby-

koch, sondern auch Jäger, also kommt in der Saison häufig Wild auf den Tisch. Das liebe ich.»

Lieblingsferienort ?

«Natürlich würde ich gerne mit meinem Partner verreisen, wenn die Finanzen es zulassen. Das Meer in Südfrankreich wäre mein Ziel, die riesigen Lavendelfelder ... Früher war ich viel mit meinen Eltern und Grosseltern unterwegs, zum Beispiel in der Türkei oder in Ägypten. Als Kontrastprogramm würde mich der Norden reizen,

nach Norwegen oder Schweden, zum Hundeschlittenfahren.»

Lieblingshobby?

«Hätte ich nicht Epilepsie, hätte ich schon lange einen Töff. Ich liebe Motorräder, eine schöne Harley wäre ein Traum. Mein Vater hatte eine. Es gibt ein Kinderfoto, wie ich mit ihm auf seiner Maschine sitze. Ich habe es geliebt, das war mega. Stattdessen lese ich heute viel, hauptsächlich Krimis, aktuell sind es die Bücher von Sandra Brown.»

Impressum

Herausgeber

Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte (WBZ)

Aumattstrasse 71
Postfach, CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77
f +41 61 755 71 00
info@wbz.ch, www.wbz.ch

PC-Konto für Spenden

40-1222-0

Gesamtverantwortung

Kommunikation/Fundraising WBZ

Redaktion

Kommunikation/Fundraising WBZ
und Tarrach Kommunikation

Bilder

Tarrach Kommunikation
und Céline Furrer

Grafik und Produktion

Grafisches Service-Zentrum WBZ

Druck und Distribution

Grafisches Service-Zentrum WBZ

Datenaufbereitung

EDV WBZ

Erscheinungsweise und Auflage

Durchblick «Jahresbericht» online
Durchblick «Persönlich» online
ca. 10'000 Expl.

Zusätzliche Exemplare

Bestellung unter
t +41 61 755 71 04
f +41 61 755 71 68
info@wbz.ch
www.wbz.ch (PDF-Download)

© 2024 WBZ.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck
nur mit Quellenangabe. Bitte um
Benachrichtigung nach Erscheinen.

Umwelthinweis

Das WBZ verwendet für seine Publi-
kationen ausschliesslich Papiere aus
nachhaltiger Waldbewirtschaftung.



Ihre Spende
in guten Händen.



Beim Schnorcheln in
den Ferien am Strand.

Trotz der vielen Gesprächs-
möglichkeiten im WBZ ist das
Mobile (auch) für Céline Furrer
ein unverzichtbarer News- und
Kommunikationskanal.



Jede Unterstützung eine wertvolle Hilfe

Sich angenommen und im besten Sinn selbstverständlich fühlen. Auf das zugreifen können, was es braucht zum Leben und im Leben. In den eigenen vier Wänden wohnen, die auf den individuellen Bedarf abgestimmt sind. Eine Aufgabe haben, in der man sich gebraucht und wertgeschätzt fühlt.

Das sind die Ziele, die das WBZ im Dienste von Menschen mit Behinderung seit mehr als 49 Jahren verfolgt. Bei uns können sie ihre Ressourcen entdecken und einsetzen. Sie erhalten dort Unterstützung, wo sie Hilfe benötigen. Ausgerichtet ist Teilhabe darauf, dass jede Person mit Behinderung ihr Leben unter möglichst normalisierten Bedingungen so gestalten kann, wie es für sie wichtig und richtig ist.

Unterstützen Sie uns mit Spenden oder über Freiwilligenarbeit, damit wir alle Leistungen erbringen können, die wir sicherstellen müssen und wollen. Wir bieten Gewähr, dass Ihr Engagement der Arbeits-, Wohn- und Lebensqualität von Menschen mit Behinderung zugutekommt. Herzlichen Dank!

Mehr über das WBZ finden Sie unter www.wbz.ch.

PC-Konto für Spenden: Stiftung WBZ, Reinach, 40-1222-0

Jetzt mit TWINT
spenden!

 QR-Code mit der
TWINT App scannen
 Betrag und Spende
bestätigen

